

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1805

14.12.1805 (Nr. 199)

Carlbrüher

Sonnabends

18



Zeitung.

den 14 December.

05.

Mit Kurfürstlich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt. Wien. Linz; Schlacht bey Austerlitz. Hannover; Einrücken der Russen. Regensburg; Offizieller österreichischer Bericht über Schlacht bey Caldiero am 30. Oct. München; Unterzeichnung der Friedenspräliminarien. Augsburg. Proclamation des Baierschen Generals von Sibein. Stuttgart; Tod des Prinzen Friedrich von Thurn und Taxis. Paris; Neutralität Ungarns. Gährung in Pohlen. Unruhen in preussischen Provinzen.

Deutschland.

Schreiben aus Wien, vom 4 Dec.

Der 2te Dec. war für die Russen kein glücklicher Tag. Schon ein paar Tage vorher kam es bey Austerlitz zu scharfen Aktionen, in welchen mit abwechselndem Glück gefochten wurde; der 2. Dec. endigte für sie mit einer gänzlichen Niederlage. — Das schöne fruchtbare Mähren, von guten fleissigen Menschen bewohnt, ist igt der blutige Schauplatz eines schrecklichen verheerenden Krieges. Man hofft aber allgemein auf einen baldigen Frieden. — Der hier angekommene königl. preuß. Minister, Graf von Haugwitz hält täglich Conferenzen mit Hrn. Talleyrand, Minister der auswärtigen Angelegenheiten. Auch der kais. franz. Geschäftsträger Hr. Bacher in Regensburg ist vorige Woche hier eingetroffen. — Die grosse franz. Armee steht vor Olmütz, einer starken Festung, die aber, wie man vermuthet, nicht genugsam mit Lebensmitteln u. versehen ist, um eine lange Belagerung auszuhalten. — Der Erzherzog Karl ist nach einem schönen Rückzug in Croatien angekommen, und seine Armee sund vorige Woche bey Karlstadt, Agram und

Finne. — Gestern sollen von der grossen franz. Armee 2 Divisionen nach Ungarn aufgebrochen seyn. — Durch die vortreflichen Polizeyanstalten des Generals Clarke leiden wir hier keinen Mangel an Lebensmitteln; diese sind vielmehr selbst etwas wohlfeiler, als vor der Ankunft der Franzosen. Handel und Gewerbe liegen freylich sehr darnieder; doch verschwinden nach und nach die anfänglichen Besorgnisse einer gänzlichen Zerrüttung aller Geschäfte; der Disconto steht auf 16 Prozent.

Linz, vom 5 Dec.

Den 2. d. hat die franz. baier. Armee bey Austerlitz in Mähren einen vollkommenen Sieg über die russ. Armee erfochten. Die Russen stürzten 5mal mit dem Bajonet die franz. Linien, aber eben so oft wurden sie von den Franzosen wieder geworfen. Das Glück den Rühmen günstig, war es auch hier wieder den franz. Waffen.

Einige franz. Reserven und baier. Brigaden trafen noch zu rechter Zeit ein, Napoleon führte sie selbst an. Boll Muthes fielen sie in die Flanken der Russen, während die alliirte Armee sich aufs Neue sammelte, und

durch ein eben so kluges als kühnes Manövre zum endlichen Siege den Ausschlag gab.

Der Kaiser Napoleon verlor bei dieser schrecklichen Schlacht ein Pferd; zwei seiner Adjutanten verlorhen an seiner Seite das Leben. Der große Mann setzte sich selbst den größten Gefahren aus.

Der Verlust der Franzosen an diesem blutigen Tage kann 6000 M. betragen. Viele Franzosen wurden wieder aus der Gefangenschaft gerettet. Unter ihnen waren mehrere vornehme Generale.

Den Russen wurden 71 Kanonen und 36 Fahnen abgenommen; 4 russ. Generale, 11 Obristen, 256 andre Offiziere, und über 11000 Mann fielen in franz. Gefangenschaft. Ihr Verlust an Todten wird auf 8000 Mann geschätzt. Die alliirte Armee ist in der Verfolgung des fliehenden Feindes begriffen.

Hannover, vom 5. Dec.

Gestern Nachmittags ist ein russ. Grenadierregiment hier eingerückt. Am 8. d. wird es von hier nach der Gegend von Hameln ausbrechen. Morgen wird russische Kavallerie und Artillerie, und übermorgen ein neues Infanteriekorps hier erwartet. Nächstens werden auch schwedische Truppen hier eintreffen. Das Hauptquartier des Gen. Grafen Tolsioi, Befehlshabers der russ. Truppen, befindet sich zu Dienburg, und das des Gen. Don, Befehlshabers der engl. und hannoverischen Truppen, zu Verden. Letzteres dürfte in kurzem in hiesige Stadt verlegt werden.

Regensburg, vom 7 Dec.

Im kaiserl. östr. Hauptquartier zu Ollmütz ist am 28. Nov. ein offizieller Bericht des Erzherzogs Karl über die Schlacht bey Caldiero am 30. Oct. auf einem ganzen Bogen in Quart erschienen. Aus diesem erhellt, daß General Bellegarde den rechten Flügel, Gen. Argenteau das Centrum, und Gen. Davidovich den linken Flügel kommandirt haben. Die ganze östr. Armee bestand aus 97 Bataillons, worunter 22 Grenadierbataillons, und 67 Eskadrons; die franz. Armee aus den 7 Divisionen Verdier, Gardanne, Dübessine, Serras, Molitor, Espagne, und Ruska. Schon am 29. Oct. wo die Franzosen den Uebergang über die Etsch versuchten, nahm die Schlacht ihren Anfang, am 30. wurde sie Morgens 11 Uhr erneuert, und

dauerte bis in die späte Nacht mit abwechselndem Glück fort; Marschall Massena wiederholte seine Angriffe mit immer frischen Truppen, konnte aber die östr. Armee nicht zum Weichen bringen; der junge Erzherzog Maximilian führte selbst einige Bataillons mit klingendem Spiel ins Feuer; alle übrige Generale thaten ihre Schuldigkeit. Am 31. Oct. machte Marschall Massena noch einen Versuch, durch die Division Verdier, unsern linken Flügel zu werfen; allein Gen. Nordmann vertheidigte einige Verschanzungen, die denselben deckten, so hartnäckig, daß die Franzosen sich zurück ziehen mußten. Nordmann selbst wurde verwundet. — Am 1. Nov. deckte der Feind seinen Rückzug durch eine Kette leichter Truppen, und die Oesterreicher rückten auf allen Punkten wieder vor. — Fremde Ereignisse riefen die siegreiche Armee von dem 3 Tage lang mit ausharrender Tapferkeit bestandenen Kampf ab, und hinderten sie, die vollen Früchte dieses Sieges einzuwänden.

Der Verlust des Feindes an diesen 3 blutigen Tagen kann süglich auf 8000 Mann angeschlagen werden, von welchen sich gegen 2000 in unsrer Gefangenschaft befinden. Unser Verlust besteht nach den erhobenen Listen der Regimenter an Todten, Verwundeten, und Vermissten in 5672 Mann, mit Inbegriff von 120 Offiziers, und 217 Dienstpferden. — Von Unterbefehlshabern rühmt der Erzherzog Karl besonders die Generale Bellegarde, Zach, Vogelsang, Simbschen, Fürsten Reus, Firmont, Fürsten Hohenlohe Bartenstein, Normann, Hundt, Prohaska, Nugent, Quosdanovich, Sutterheim &c. Alle Regimenter fochten tapfer, und besonders behaupteten die Grenadiers ihren alten Ruhm.

München, vom 9 Dec.

Heute um ein Viertel nach 10 Uhr kam durch einen Edelknaben des Kaisers Napoleon, an unsern durchlauchtigsten Kurfürsten die Nachricht, daß die Präliminarien des Friedens auf die große Niederlage erfolgt seyen, und selbe bereits von den 3 Kaisern eigenhändig unterzeichnet sind. Die französische Kaiserin hat dieß sogleich ihr 1. Garde publicirt und alles ist voll Jubel. Der Kaiser soll zu Ende dieser Woche hier ankommen.

Augsburg, vom 10 Dec.

In der vergangenen Nacht sind mehrere Kuriere, welche aus dem franz. kaiserl. Hauptquartier Olmütz kamen, als Boten des Friedens durch unsere Stadt geeilt. Sie bringen sowohl nach Frankreich als auch nach den Residenzen derjenigen deutschen Fürsten, die Allirte des Kaisers der Franzosen sind, die, alle Völker Deutschlands beglückende Nachricht, daß der große und unüberwindliche Held, Napoleon, welcher die letzten Jahre des vergangenen, so wie die ersten des gegenwärtigen Jahrhunderts mit Heldenthaten bezeichnete, die keine Geschichte aufzuweisen vermag, sich, nach dem größten seiner Siege in diesem Feldzuge, großmüthig gezeigt, und den Frieden unterzeichnet hat. Die Völker des südlichen und östlichen Deutschlands werden den größten Helden unseres Zeitalters, Napoleon den Seltsamsten unter den Sterblichen, für das kostbarste Geschenk des Friedens segnen.

Augsburg, vom 10 Dec.

Gleich nach seinem Einmarsch zu Junsbrak hatte der kurpfalzbaierische Generalmajor von Siebein folgende Proklamation erlassen: Bewohner von Tyrol! Der Kaiser der Franzosen hat die Befehl die Besetzung eures Landes bis zum Frieden, welcher wahrscheinlich bald erfolgen wird, anvertraut. — Verhaltet euch ruhig, bestellet euren Akerbau und verrichtet eure übrigen Geschäfte. Meine Truppen haben den Befehl, die strengste Mannszucht zu beobachten, ich verspreche euch, eure Religion, euer Eigenthum gegen jeden Angriff zu schützen, und die, welche sich das geringste Verbrechen erlauben sollten, auf das Schärfste zu bestrafen. Solltet ihr aber wider mein Erwarten auf einzelne Soldaten oder Truppenabtheilungen schießen, oder euch andre Angriffe erlauben, so werden die Franzosen, vereint mit Baiern, die Gegend, in der das Verbrechen begangen worden, zum warnenden Beispiel in eine Wüste verwandeln, und die Bewohner die gerechte Rache fühlen lassen. Ich hoffe von eurer Biederkeit, daß ihr meine gutgemeinte Ermahnungen befolgen und mich nicht zu Ergreifung solcher unangenehmen Maßnahmen zwingen werdet.

Stuttgardt, vom 12. Dec.

Am 7. d. starb allhier der Kurfürstl. Württembergi-

sche und des Schwäbischen Kreises Generalmajor, Fürst Friederich von Thurn und Taxis. Eine langwäh- rige Krankheit hatte bereits seine Kräfte sehr erschöpft. Die unerwartete Nachricht des schnellen Hinscheidens seines innig geliebten Herrn Vaters hatte dieselben endlich so geschwächt, daß der Fürst einem neuen Anfall nicht widerstehen konnte, ungeachtet der thätigsten Sorgfalt, an den Folgen eines, in Entzündung überge- gangenen Rothlaufs, schnell dem Tode zuweilte.

In seinem 34 Jahre, geschätzt von seinen Freunden und Bekannten, mußte er das Zeitliche verlassen, wo ihm noch so manche frohliche und beruhigende Aussicht g. d. fact war. Heiter und ruhigen Gemüths nahete Er sich seinem Ende, in welchem Er nur die Vereini- gung mit seinem Ihm so theuer gewesenem Herrn Va- ter vor Augen hatte: und nur die Scheidung von sei- nem so aufrichtig geliebten Herrn Bruder, dem regie- renden Fürsten von Thurn und Taxis, war ihm schmerzhaft.

Allgemeine Theilnahme folgt seinem Gedächtniß: und Se. kurfürstl. Durchl. von Württemberg haben da- durch einen Beweis Höchst Dero. dem. Verwundung in dem kurfürstl. Haus von Thurn und Taxis wieder- holt getroffenen Unglück zu haben geruht, daß Höchstdieselben befohlen haben, daß der Militä- rische Leichenzug, in die hiesige Katholische Hof- kapelle Statt finden, daselbst die Exequien gehalten, und des Abends der Leichnam nach Ludwigsburg unter Militärischer Bedeckung gebracht werde, um in der dortigen kurfürstl. Katholischen Familiengruft neben dem Sarge der Durchlauchtigsten Frau Mutter des Ver- ewigten beigesetzt zu werden.

F r a n k r e i c h.

Paris vom 8 Dec.

Ein Pariser Journal erzählt, der von den ungari- schen Ständen abgeschickte Graf Balffy habe sich wärf- lich zu Brünn im franz. Hauptquartier eingefunden, und der Kaiser habe den Ungarn unter der Bedingung die Neutralität bewilligt, daß si in drei ihrer Städte namentlich in Preßburg, franz. Garnison aufnehmen. — Das nemliche Blatt versichert, Gen. Kosjuszko sey bereits in Währen angekommen, die Nähe der fran-

zöflichen Armeen erzeuge viele Gährung in demehmaligen Polen und man habe schon seit einigen Wodtschaften patriotische Aufrufe zu den Waffen verbreitet gefunden. — Endlich spricht dieses Journal auch von der Schwierigkeit, welche die Rekrutirung in den preussisch-westphälischen Provinzen angeblich finden soll. In den ehemals Münsterischen Aemtern habe die junge Mannschaft förmlichen Widerstand entgegenesetzt, und man habe starke Militärdetachements gegen sie ausschicken müssen; selbst aus den alten Provinzen, Kleve und Mark, flüchteten sich die Konseribirten zu Hunderten über den Rhein auf französisches Gebiet.

par Hügingische Eheleute in Kleinenkems etwas zu fordern haben, sind hiemit vorgeladen, bei der auf den 4. Jenner 1806 angestellten Liquidations- und Prioritäts-Verhandlungen mit den Beweisurkunden um gewisser vor dem Oberamtlichen Commissario im Wirthshaus zu Kleinenkems sich einzufinden, als sie im Fall des Ausbleibens zu gewärtigen haben, mit ihren Forderungen nachher zurückgewiesen zu werden. Signatum, Schliengen den 2 December 1805.

Kurfürstl. Badisches Oberamt
Badenweiler allda.

**Wechselkurs von Frankfurt
am Main. d. 10 Dec. 1805.**

	Briefe.	Geld.
Amsterdamin Corrt . . . f. Sicht.	136 $\frac{3}{8}$	—
desgl. 2 Mt.	135 $\frac{1}{2}$	—
Hamburg f. Sicht.	—	148 $\frac{3}{8}$
desgl. 2 Mt.	—	146 $\frac{1}{8}$
Wien f. Sicht.	—	68 $\frac{1}{4}$
desgl. 2 Mt.	—	67 $\frac{1}{2}$
London 2 Mt.	135 $\frac{1}{4}$	—
Paris f. Sicht.	72	—
desgl. 2 Uso	—	70 $\frac{3}{8}$
Lyon	75 $\frac{1}{4}$	—
Leipzig	—	—
Bremen f. Sicht.	—	108

Schliengen. (Schulden Liquidation.) Alle diejenigen, welche an die in Schulden gerathene Hanns Georg Greterische Eheleute in Kleinenkems etwas zu fordern haben, sind hiemit vorgeladen, bei der auf den 3 Jenner 1806 angestellten Liquidations- und Prioritäts-Verhandlung mit den Beweisurkunde um gewisser vor dem Oberamtlichen Commissario im Wirthshaus zu Kleinenkems sich einzufinden, als sie im Fall des Ausbleibens zu gewärtigen haben mit ihren Forderung nachher zurückgewiesen zu werden. Signatum, Schliengen den 2 Dec. 1805.

Kurfürstl. Badisches Oberamt
Badenweiler allda.

Kastatt. (Vorladung.) Gegen Anton Malo den jungen Schneidermeister dahier ist die Vermögensuntersuchung erkannt worden. Dessen Gläubiger werden demnach vorgeladen, ihre Forderungen auf Donnerstag den 19 Dec. d. J. in kurfürstl. Amtschreiberey dahier umso gewisser einzugeben, als man sie bey nicht geschehender Erscheinung mit ihren Forderungen abweisen wird. Kastatt bey Oberamt den 22 Nov. 1805.

Kenchen. (Edictalladung.) Nachdem der im Jahr 1778. in einem Alter von 17. Jahren als Beckenknecht in die Fremde gegangene hiesige Burgersohn Joseph Hockelmann seither von seinem Aufenthalt nicht das Geringste hat hören lassen, mittlerweile aber dessen nächste Anverwandte um Extradirung dessen dahier unter Curatel stehenden, nicht unbeträchtlichen Vermögens angefaunden haben. Als wird derselbe andurch edictaliter zu dem Ende vorgeladen, daß er oder seine allenfallige Leibeserben innerhalb einem 9 monatlichen Termin sich dahier bey Amt zum Empfang ihres Erbes melden, und respective legitimiren, oder aber gewärtigen sollen, daß solches nach verfloßnem Termin denen nächsten Anverwandten gegen Caution werde verabsolgt werden. Verordnet bey Kurfürstl. Amt Kenchen d. 22. Nov. 1805.

Schliengen. (Schulden Liquidation.) Alle diejenigen, welche an die in Schulden gerathene Schiffmann Cas-